

**JDenf neuen iStelloerleler des yidinislrs der ^Justiz zum ruß! G*

Am 17. Oktober hat der Ministerpräsident der DDR den bisherigen Oberrichter und stellvertretenden Direktor des Bezirksgerichts Halle, Herrn Rolf Kaulfersch, zum weiteren Stellvertreter des Ministers der Justiz ernannt.

Rolf Kaulfersch wurde am 7. August 1919 in Dönis (Kreis Reichenberg/CSSR) als Sohn eines Arbeiters geboren. Als Antifaschist hat er sich nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone aktiv für den Wiederaufbau eingesetzt. Er war einer der ersten Absolventen der damaligen Richterlehrgänge und hat alle Etappen der Entwicklung unserer Justiz in verantwortungsvollen Funktionen miterlebt: als Amtsrichter in Halberstadt (1948—1949), als Landgerichtspräsident in Torgau und Dessau (1950—1952), als Oberrichter und stellvertretender Direktor des Bezirksgerichts in Halle (seit 1952). In allen diesen Funktionen hat er einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer demokratischen Rechtsprechung geleistet.

Rolf Kaulfersch ist auch ein in der politischen Arbeit erfahrener Funktionär. Er gehört seit dem Jahre 1948 der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands an und ist seit 1949 Mitglied des Hauptausschusses der NDPD. Im Jahre 1954 wurde er in das höchste Organ unseres Staates, die Volkskammer, gewählt. Dort arbeitet er im Rechtsausschuß mit.

Für seine aktive berufliche und gesellschaftliche Arbeit ist Rolf Kaulfersch u. a. mit der Ehrennadel der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet worden.

Wir begrüßen in dem neuen Stellvertreter des Ministers der Justiz einen hervorragenden Vertreter der Blockparteien, dem wir für seine verantwortungsvolle Arbeit in der Leitung eines zentralen Justizorgans vollen Erfolg wünschen.

Zur Ckicktarkwahl

Die Richterwahl hat begonnen

„Ich verpflichte mich, als Richter der Deutschen Demokratischen Republik meine Tätigkeit entsprechend den Grundsätzen der Verfassung auszuüben, stets für die unbedingte Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit einzutreten und mich jederzeit vorbehaltlos für den Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, für die ständige weitere Festigung des Arbeiter- und Bauern-Staates, für die demokratische Wiedervereinigung Deutschlands und für den Frieden einzusetzen.“

So lautet die Verpflichtung, die unsere Richter in diesen Tagen unmittelbar nach ihrer Wahl gegenüber den Volksvertretungen abgeben. Der Bezirkstag Rostock und 45 Kreistage der Republik wählten bereits bis zum 22. Oktober 1960 die Richter für ihr Territorium. Die örtlichen Volksvertretungen als oberste Machtorgane in ihrem Bereich bestimmten, wer würdig ist, im Namen des Volkes Recht zu sprechen.

Den Abgeordneten fiel die Wahl, nicht schwer. Sie kennen die Kandidaten, die sie als Richter wählen, aus ihrer Tätigkeit, aus der gemeinsamen Arbeit zur erfolgreichen Lösung der staatlichen Aufgaben. Ihnen und den Gästen, die an den öffentlichen Sitzungen der Volksvertretungen zur Richterwahl teilnahmen, sind die Kandidaten auch aus zahlreichen Wahlveranstaltungen der letzten Wochen bekannt.

Wolmirstedt Die Volksvertretung von Wolmirstedt wählte am 15. Oktober 1960 als erster Kreistag unserer Republik die Richter des Kreisgerichts. Rund 150 Bürger nahmen als Gäste an der feierlichen Sondersitzung der obersten Volksvertretung teil. Der Vorsitzende des Rates des Kreises hielt das Referat, in dem er, ausgehend vom Beschluß des V. Parteitages, den Zusammenhang zwischen den Aufgaben der Volksvertretung, ihrer ständigen Kommissionen und des Rates bei der Planerfüllung und den Aufgaben der Justizorgane erläuterte. Danach wurden die Richter vom Vorsitzenden der Kreiswahlkommission vorgestellt und die Wahlvorschläge begründet.

Vertreter der Blockparteien gaben Vertrauenserklärungen für die Kandidaten und eigene Verpflichtungen anlässlich der Richterwahl ab. Musikalische Darbietungen und Rezitationen umrahmten die Veranstaltung, auf der zum ersten Mal in der deutschen Geschichte Richter durch die Vertreter des Volkes gewählt wurden.

Berlin-Lichtenberg Am 18. Oktober 1960 wählte die Bezirksverordnetenversammlung die Richter des Stadtbezirks Lichtenberg. Dieser öffentlichen Sitzung der Volksvertretung waren 47 Wahlveranstaltungen in den Betrieben und Wohnbereichen vorangegangen. Rund 5600 Bürger des Stadtbezirks hatten unmittelbar vor der Wahl die Richter kandidaten kennengelernt und ihnen ihre Zustimmung zur Wahl gegeben, wie es am 18. Oktober dann auch die Abgeordneten entsprechend dem Richterwahlgesetz taten.

Der Feierlichkeit des Augenblicks bewußt, hatten sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, als die gewählten Richter ihre Verpflichtung sprachen.

Gera-Land Die Verbundenheit zwischen unseren Werktätigen und ihren Richtern, die durch Aussprachen, körperliche Arbeit der Richter in den Betrieben und LPGs, Teilnahme an Brigadeabenden usw. noch gefestigt wurde, zeigte sich auch in Verpflichtungen der Arbeiter. So haben sich Vertreter des VEB Teppichwerke Münchenbernsdorf aus Anlaß der Richterwahl verpflichtet, Massenbedarfsgüter im Werte von 200 000 DM zwei Monate vorfristig zu produzieren. Auch der Betriebsleiter des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebs überbrachte neben den Grüßen der Arbeiter deren Verpflichtung, den Plan der Massenbedarfsgüterproduktion für 1960 bereits bis zum 31. Oktober zu erfüllen.

Aue Die Wahl der Richter des Kreisgerichts Aue erfolgte am 25. Oktober 1960 in Anwesenheit des Ministers der Justiz, Dr. Hilde Berajamini. Einen Tag vorher fand in Aue eine große Aussprache mit